

HIERONYMUS UND EUTROP

Die Frage nach den Quellen des Hieronymus für die Zusätze, die er aus der römischen Geschichte zu des Eusebius Chronikon gemacht hat, ist von Th. Mommsen im Jahre 1850 in glänzender Weise behandelt worden¹⁾. Für die literarhistorischen Notizen hat H. selber (S. 6^b.24) Sueton als seinen Gewährsmann bezeichnet, und in dieser Hinsicht besteht im allgemeinen kein Zweifel, höchstens kann einmal im einzelnen gefragt werden, ob diese oder jene Angabe in das Gebiet des Literarhistorischen fällt. Die rein historischen dagegen hat er selber nicht auf einen bestimmten Autor zurückgeführt, sondern sich mit einer Angabe wie *et ceteris inlustribus historicis* begnügt. Doch hat die sich aufdrängende grosse Übereinstimmung mit Eutrop seit Scaliger den Anlass geboten, diesen als Hauptquelle des H. für die Kaisergeschichte anzusehen. Freilich reicht die Annahme dieser einen Quelle nicht aus, um alle Zusätze zu erklären, so dass Mommsen zu dem Resultat kommt, dass neben dem Kanon des Eusebius H. zu Gebote gestanden hätten: an erhaltenen Werken 1. Eutrops Breviar, 2. das Breviarium des Sextus Rufius Festus, 3. die Stadtchronik, 4. Suetons *de vir. ill.*, an verlorenen 5. eine *latina historia de orig. gent. Rom.*, 6. ein Werk über die Zeit von Pompejus' Tod bis zur Schlacht bei Aktium; und dazu soll noch eine Reihe von Einzelnotizen kommen, abgesehen von den Bemerkungen über christliche Literatur, die H. zum Teil nicht erst aus einem bestimmten Buche zu schöpfen brauchte. Das ist eine recht beträchtliche Liste von Autoren, die H. eingesehen und — nicht nacheinander, sondern — nebeneinander verwertet haben müsste, um die Chronik des Eusebius zu erweitern und römischen Lesern schmackhaft zu machen. Ist das wahrscheinlich für eine derartige Arbeit, die noch dazu vom Verfasser selbst (2^b 6) als ein *opus tumultuarium* bezeichnet

¹⁾ Der Aufsatz ist in die Gesammelten Schriften Bd. VII S. 606 ff. aufgenommen worden.

wird? Die literarhistorischen Notizen, bei denen nicht sowohl die Quellenfrage als die Erörterung ihrer chronologischen Fixierung in Betracht kommt, sollen im folgenden unberücksichtigt bleiben; allein die historischen Bemerkungen, die H. hinzugefügt hat, sollen nachgeprüft werden; und da für sie Eutrop¹⁾ als Hauptgewährsmann gilt und gerade das zwingt, daneben noch eine Anzahl anderer Autoren anzunehmen, so spitzt sich die Frage dahin zu: Ist tatsächlich Eutrop die Quelle für H. gewesen? Bisher hat das nur F. Rühl²⁾ zu leugnen gewagt und A. Schöne in Zweifel gezogen, als er schrieb³⁾: ‚Der Gedanke darf wohl weiter erwogen werden, ob es nicht ein umfassendes Werk des Aurelius Victor gewesen ist, aus dem sowohl die Caesares und die Epitome als auch Eutrop und Sextus Rufus erwachsen sind und das von Ammian und Hieronymus benutzt worden ist.‘

Auszuschalten von der Betrachtung ist eine Reihe von Bemerkungen des H., für die kein lateinisches Original vorzuliegen brauchte oder die sich uns heut nur scheinbar als Zusätze darstellen, in Wahrheit aber in der griechischen Chronik schon ihren Platz hatten⁴⁾. Dahin gehört 63^a und 110^c; kann das erste: *quidam ad huius (des Sikyonenkönigs Zeuxippos) memoriam conservandam balneas Byzantium multo post tempore appellatas putant allenfalls dem Eusebius selber angehören, so ist die Erwähnung des gleichen Bades beim Maler Zeuxis: Zeuxis pictor agnoscitur, [ex cuius alii imaginibus, quas plurimas invitatus fecerat, lavacrum Byzantium appellatum arbitrantur] wahrscheinlich — der griechische Text bürgt nur für *Ζεῦξις ζωγράφος ἐγρωρίζετο* — von H. angefügt, der ja etwa in der Zeit der Abfassung seiner Chronik in Konstantinopel gewilt hat und dort die seltsame Etymologie kennen lernen konnte. 115^k ist der bei Synkell. 257^d nach Afrikanus erhaltene Gedanke: *Λακεδαιμόνιοι ἀπόμισαν Ἡράκλειαν* erweitert zu: *Lacedaemonii [ver sacrum]**

¹⁾ Vgl. Macé, Suétone S. 348: *Eutrope, que personne n'hésite cependant à considérer comme une de ses sources principales; Droysen, Mon. Germ. hist. Auct. ant. III 27: H., quem Eusebii chronicon maxime ex Eutropi breviario interpolasse constat.*

²⁾ Literar. Zentralbl. 1892 Sp. 5.

³⁾ Die Weltchronik des Eusebius, Berlin 1900, S. 217.

⁴⁾ Ich zitiere nach meiner Ausgabe: Griech. christl. Schriftsteller Bd. 24 u. 34, Leipzig 1913/26, und bitte in Zweifelsfällen die im 2. Bande gegebenen Quellen und Parallelstellen nachzuschlagen.

Heracliam [destinantes] urbem condunt; da das Ereignis aus griechischer Geschichte stammt, kann es bei den Lateinern, die für H. in Frage kommen, nicht einen parallelen Ausdruck gefunden haben. In gleicher Weise hat H. 125^k dem einfachen griechischen: *Θεόφραστος ὁ φιλόσοφος ἐγνωρίζετο* aus seiner eigenen literarischen Kenntnis die Erklärung angeschlossen: *qui divinitate loquendi, ut ait Cicero (or. 19,62), nomen accepit.* Die römische Volkszählung 151^c: *descriptione Romae facta inventa sunt hominum CCCCLXIII milia* fehlt bei dem Armenier, dessen Zeugnis wesentlich dazu dient, die eusebianischen Notizen von denen des H. zu scheiden, und ist auch bei Synkellos nicht vorhanden. Ich bin aber doch im Zweifel, ob ich sie in meiner Ausgabe mit Recht als Zusatz gekennzeichnet habe. Sie entspricht durchaus den sonstigen gleichen Angaben (107^c 122^f 128^a 132^c 143^f 163^h 171^a), hat auch bei Eutrop keine Parallele, so dass hier die Wahrscheinlichkeit dafür ist, dass sie doch bei Euseb. schon aufgeführt war und nur durch Zufall beim Arm. verloren gegangen ist. Auch die Unterwerfung Spaniens durch Pompejus: *Pompeius universam Hiberiam subiugavit* 152ⁱ könnte als lateinischer Zusatz erscheinen; aber der Wortlaut weicht von dem Bericht bei Eutr. VI 1,3. [Aur. Vict.] 77,4. Fest. 5,2. Liv. per. XCVI (97,1 R.) ab, und Mommsen (S. 625) sieht in dem Namen Hiberia den Beweis dafür, dass ein griechisches Original vorlag. In der Tat sagt H. 193,17. 197,11. 237,26. 246,2 *Hispania*, und von den Stellen, an denen, abgesehen von der unseren, *Hiberia* steht, 135,13. 136,11. 144,12. 186,4, könnte nur 136,11 *universa Hiberia imperata fecit* wegen des Mangels an einem entsprechenden griechischen Text in Zweifel gezogen werden, gewiss mit Unrecht. Bei Orosius steht regelmässig *Hispania*, und wenn sich dort VI 4,8 findet: *Pompeius Artacem regem Hiberiae bello fudit totamque Hiberiam in deditionem accepit*, so stimmt die von mir Bd. II S. 452 angezogene Stelle nur äusserlich zu H., da dort an die asiatische Landschaft, hier an den spanischen Krieg gegen Sertorius gedacht ist, man müsste denn eine beträchtliche Verschiebung der Notiz bei H. annehmen und auch bei ihm den orientalischen Feldzug des Pompejus und nicht den spanischen bezeichnen glauben. Zweifelhafte ist auch, ob man in 154^b: *Pompeius captis Hierosolymis tributarios Iudaeos facit* einen Einschub des H.

anzuerkennen hat. Die Bemerkung fehlt zwar beim Arm., entstammt aber gerade der jüdischen Geschichte, die Euseb natürlich besonders verfolgte, und findet sich auch in den Darstellungen der Byzantiner, wenn auch nicht einzeln (Chron. Pasch. 185^a: *τό τε πᾶν ἔθνος Ἰουδαίων ὑπόφορον Ῥωμαίους καταστῆσας*; Sync. 298^{c. d}: *Πομπήϊος οὖν ἀλούσης τῆς πόλεως . . . Ἰουδαίους ὑποφόρους Ῥωμαίους κατέστησεν*; Zonar. V 6: *τὰ Ἱεροσόλυμα ποιήσας Ῥωμαίους ὑπόφορα*); das captis Hierosolymis entspricht auch Joseph. ant. XIV 66: *ἀλούσης τῆς πόλεως*, der für Afrikanus-Eusebius Quelle war¹⁾. Die Wiederholung im Vergleich zu 153^f wäre kein Hinderungsgrund, auch 154^b Eusebius zuzuschreiben, da jene Bemerkung ganz augenscheinlich zu dem Vermerk in den *fila regnorum*²⁾ gemeint ist: *Iudaei Romanorum vectigales facti* und daneben stand, während die andere in der Reihe der römischen Ereignisse aufgenommen war; bei H. ist dadurch, dass er alle Ereignisse hintereinander aufmarschieren liess, der Eindruck, den Eusebius beabsichtigte, nicht mehr klar zu gewinnen³⁾. Weiter

¹⁾ Vgl. Eran. Suec. XXII S. 10 ff.

²⁾ Vgl. die Beispiele in der Einleitung zu meiner Ausgabe II S. XLII.

³⁾ Ich muss hier und im folgenden auf die Rekonstruktion der Eusebischen Tabellen in meiner Einleitung S. XXVIII ff. verweisen, deren Möglichkeit sich mir immer mehr bewährt, je öfter ich die Bemerkungen bei H. in ihrem Verhältnis zueinander prüfe. Meine Auffassung wird begründet durch eine eingehende Vergleichung der armenischen und lateinischen Übersetzung. E. Caspar, Die älteste römische Bischofsliste (Königsberg. Gel. Gesellsch. II 4, 1926, S. 287), freilich hat sie als eine ‚reine Phantasie‘ bezeichnet und damit zu widerlegen geglaubt. Ich beabsichtige nicht, seine verschwommene Vorstellung von den ‚autonomen Zahlenreihen‘ und ‚der geschmeidigen Anordnung, welche durch Typendifferenzierung und besondere Zeilenführung die Einträge der beiden *spatia historica* von der Determinierung durch die einzelnen Jahresreihen der *fila* freizuhalten vermochte‘, weiter zu behandeln als das in meiner Einleitung geschehen ist, wo ich darüber schon mehr Worte zu machen gezwungen war als eigentlich nach den Darlegungen von A. Schöne und J. K. Fotheringham nötig war. In Wahrheit ist Caspar trotz der stark verbrämten Ausdrucksweise, die er in seinem ganzen Buche gebraucht, und der angewandten, zum mindesten an einer Stelle (S. 248) ans Unerlaubte grenzenden Art der Polemik von meiner Rekonstruktion der Tabellen des Eusebius gar nicht so weit entfernt, wie er tut, obwohl er die seine mündlich und schriftlich in einer nicht ganz gewöhnlichen Weise als neue Entdeckung verkündet. Die Auflöserung des Kanons in mehreren Reihen nebeneinander habe ich nach dem Vorgange Harnacks vertreten. Caspar

ist 155ⁱ hier auszuschalten, die Angabe von der ἀκμῆ Diodors: Diodorus Siculus Graecae historiae scriptor clarus habetur, die beim Arm. und bei Synk. fehlt; Mommsen sagt (S. 625):

glaubt ebenso daran und nimmt nur falsch an, dass die Doppelseitigkeit der Tabellen, welche bei H. mit dem 2. Jahre des Darius aufhört, im griechischen Original bis zum Schluss durchgeführt sei und die Mitteilungen aus der jüdischen Geschichte und dann aus der Kirchengeschichte auch später auf besonderer Seite zur Linken gestanden hätten, während ich überzeugt bin, dass H. die Einrichtung der Vorlage mit dem Übergang zur einseitigen Darstellung gewahrt hat und dass jene Mitteilungen zwar in eigener Spalte, aber neben den andern Ereignissen ihren Platz gefunden haben. Für die Beweisführung Caspars im zweiten Teil seines Buches hätte auch meine Auffassung genügt, und es hätte nicht erst seiner Vermutung bedurft, die er nur aufrecht erhalten konnte, weil es ihm an der Gewissenhaftigkeit fehlte, die aus dem Armenier sich ergebenden Argumente nachzuprüfen, so dass er wähnt, sie leichter Hand mit einer ironischen Fussnote (S. 282) beiseite schieben zu können. Der zweite Unterschied zwischen Caspar und mir ist, dass ich es für ein chronologisches Werk für selbstverständlich halte, dass es, so weit möglich, zunächst einmal versucht, nach Jahren feste Daten zu geben, erst, wo das nicht angeht, sich mit der Fixierung auf Olympiaden oder Regierungen begnügt, während Caspar umgekehrt in diesem ‚geschmeidigen System‘ nur eine ‚relative‘, nicht eine ‚absolute‘ Fixierung zu einem bestimmten Jahre annimmt. Allerdings kommt dann auch bei ihm das überraschende Geständnis deutlich heraus (z. B. S. 320. 364), dass bestimmte Ereignisse festdatiert sind und ‚daher auch im Originalkanon bei bestimmten Jahren gestanden haben‘, und so erfährt man plötzlich, dass das geschmeidige System es ermöglichte, ‚durch die Art der Zeilenführung beiden Zwecken gerecht zu werden und die Notizen bald mit dem Rahmenschema in lineare Übereinstimmung zu bringen, bald von ihm zu scheiden‘. Dass aber manche Notizen nicht zu einem Jahre gemeint sind, haben alle, die sich mit H. beschäftigt haben, gesehen; nur dass Eusebius einen Unterschied in der Schrift zwischen den einen und den andern gemacht habe, halte ich, so schön es an sich wäre, für unerweisbar und unmöglich. Wie unklar Caspar selber dabei ist, erhellt am besten daraus, dass er erst behauptet, H. sei selbst der Meinung gewesen, die Einträge im Kanon (man muss doch verstehen: alle!) seien nicht zu bestimmten Jahren zu verstehen (S. 271), und was er ihm besonders zur Last legt, er habe trotzdem die annalistische Auffassung eingeführt (S. 272. 296), dann aber, obwohl er selber diese annalistische Gestaltung für H. annimmt, in wichtigtuerischer Art von einer nach seiner Entdeckung notwendig gewordenen neuen Ausgabe spricht, welche diese annalistische Auffassung des Kanons beseitigt und das ‚geschmeidige System‘ einführt. Dabei könnte eine solche Ausgabe, die nach Caspars eigenem Zugeständnis (S. 272) doch nur den ersten Teil der Chronik bis zum 2. Jahre des Darius angehen könnte, wie er sich selbst sagen

‚Woher diese Notiz stammt, ist schwer zu sagen.‘ Aber bei der Bedeutung, die nach Ausweis des nur durch den Arm. erhaltenen Einleitungsbuches der Chronik (S. 27. 62, 18. 104. 105. 106. 125, 13. 136 Karst) Diodor für das Werk des Eusebius gehabt hat, ist es unwahrscheinlich, dass dieser seiner Quelle in den Tabellen nicht gedacht haben sollte; und andererseits, für H. ist es ebenso unwahrscheinlich, dass er aus seinen lateinischen Quellen diese Bemerkung über den griechischen Schriftsteller geschöpft haben sollte. Richtig scheint mir deshalb Ed. Schwartz die Notiz als selbstverständlich dem Eusebius zuzuschreiben, der ihn entsprechend der Angabe Diod. I 4, 7 auf die Epoche Cäsars setzt und im Anschluss an Cäsarnotizen bringt¹⁾. Die Bemerkung steht auf derselben Stufe wie die Erwähnung des Josephus 191^g, der als Quelle des Afrikanus, des Gewährsmannes für Eusebius, aufgenommen wurde. Nicht anders urteile ich über die Notizen, welche den Kampf zwischen Oktavian und Antonius angehen. 157^h lesen wir: Antonius adversum Caesarem Augustum bellum movet, was bei Eutr. VII 1 und Liv. per. CXVII (111, 18 R.) in richtigerer Formung und ausführlicher dargestellt ist; beim Arm. fehlt die Nachricht, aber sie steht zweifellos im Zusammenhang mit 159^e: *secunda secessio Augusti et Antonii*, was doch eine *prima secessio* voraussetzt. Die Angabe, welche auf den Perusinischen Krieg und die dem Vertrag von Brundisium voraufgehenden Vorgänge zielen kann, hat bei Eutr. VII 3, 4 und Liv. per. CXXV/VI keine gleichartige Parallele. Da aber die dritte Feindschaft 162^f sicher von Eusebius bezeichnet war (vgl. den Arm. zum J. 1987²⁾), so geht offenbar die Zählung der Entzweigungen auf ihn zurück, und es liegt hier nur eine

müsste, wahrhaft nichts als Willkür und ‚reine Phantasie‘ werden. Im übrigen diene als Beispiel für die Art der Beweisführung bei Caspar etwa S. 256 Abs. 1 gegen Ende das ‚nicht so sehr ... als vielmehr‘, S. 292 das seltsame Beweismittel von dem Schweigen des bösen Gewissens, S. 271 die fehlerhafte Auslegung der Hieronymusworte *legendi ordo*, die sich auf den Eusebiustext beziehen, oder der mit besonderer Betonung vorgebrachte Schluss aus dem angeblichen Zusatz der *universa historia* durch H. S. 279 und 294, der nur möglich war, weil der Verfasser sich nicht einmal die Mühe gegeben hat, den Armenier an Stellen einzusehen, auf denen er besonders fusst.

¹⁾ Pauly-W. R.-E. V 663, 11.

²⁾ Die Stelle wird weiter unten behandelt.

Nachlässigkeit des Arm. vor, wenn er 159^c und 157^b versagt. Auch die kurze Fassung, die etwa lautete: *Ἀντωνίῳ πρὸς Καίσαρα τὸν Σεβαστὸν πόλεμος συνέστη* und *τὸ δεύτερον Αὔγουστος καὶ Ἀντώνιος δέεσθησαν*, spricht für Eusebius. Das gleiche gilt auch für 159^b: *templa Rhodiorum depopulatus est Cassius*, ein Ereignis, das bei den römischen Schriftstellern fehlt, aber von Cass. Dio XLVII 33,4 berichtet ist; auch hier scheint die Form und der Inhalt (man vergleiche etwa 47^e 151^d) den eusebischen Ursprung zu bezeugen trotz dem Fehlen der Angabe beim Arm. Bei 162^a: *Lunae secundum Romanos cursus inventus* fehlt zwar ebenfalls das Zeugnis des Arm. und Synk. — in den consul. Constantinop. a. 721 (Chr. m. I 217) ist die Notiz aus H. in den lateinischen Text eingefügt —, aber der Ausdruck *secundum Romanos* lässt doch, wie schon Mommsen S. 625 betont, auf eine griechische Quelle schliessen, da sonst der Gegensatz wohl kaum so zum Ausdruck gekommen wäre. Also wird auch dieser Satz zu den vom Arm. ausgelassenen gehören. Nicht in Betracht kommt auch der Zusatz 162^b, der vielleicht aus Sueton stammt: *Cleopatra et Antonius semet interficiunt et Aegyptus fit Romana provincia [quam primus tenuit C. Cornelius Gallus, de quo Vergilius scribit in bucolicis]*; wie weit allerdings der Zusatz reicht, kann zweifelhaft sein. Der Arm. hat nur den ersten Teil (nach 1988 Abr.): ‚Kleopatra und Antonius legten Hand an sich selbst, und Egyptos ward den Römern untertan.‘ Aber die Statthalterschaft des Cornelius Gallus ist immerhin aus Afrikanus bei Synk. 308^c zu lesen: *Ἀλεξανδρείας εἰλημημένης πρῶτος ἡγεμῶν Αἰγύπτου πέμπεται Γάλλος Κορινθίλιος*, so dass auch dieser Teil der Notiz wahrscheinlich schon bei Euseb stand und nur die Erwähnung Vergils als Eigentum des Hieronymus übrig bleibt. Aus Sueton stammen kann auch die Nachricht über den Tod des Leibarztes Artorius (163^b): *Artorius medicus Augusti post Actiacam victoriam naufragio periit* (Reifferscheid, Suet. S. 360), wengleich in den bisher konstatierten Rubriken von *de vir. ill.* (Dichter, Redner, Historiker, Philosophen, Grammatiker und Rhetoren) kein Raum für den Mediziner zu sein scheint. Nicht anders steht es mit 163^k, der sonst ganz vereinzelt Notiz über Anaxilaus: *Anaxilaus Larisaeus Pythagoricus et magnus ab Augusto urbe Italiae pellitur*. Wenn Wellmann¹⁾

¹⁾ Pauly-W., R.-E. I 2084, 29.

ihn mit Recht zu denen zählt, von denen die Verbindung von Neupythagoreertum und Medizin herrührt, so wird auch seine Erwähnung aus Sueton stammen. Reifferscheid (S. 94) hat die Angabe dem Abschnitt ‚de philosophis‘ zuweisen wollen, während Mommsen S. 616 für sie wie für die auf Musonius bezügliche 189^c: Titus Musonium Rufum philosophum de exilio revocat und die den Nigidius Figulus angehende 156¹: Nigidius Figulus Pythagoricus et magus in exilio moritur eine Zusammenstellung über die Vertreibung der Philosophen als Quelle ansieht, die dann aber doch wohl bei Sueton gestanden haben müsste. Den Zusatz aus Tertullian über Christi Geburt und Passion 169^b hat H. aus eigener Kenntnis eingefügt, sowie er die Mitteilung über die Todesart des Ignatius von Antiochia 194^b ergänzt hat, wo er das einfache *ἐμαρτύρησε* durch Romam perductus bestiis ergänzte, entsprechend dem, was er de vir. ill. 16 berichtet: *damnatus ad bestias Romam vinctus mittitur*. Vielleicht gilt das gleiche von dem durch den Arm. nicht bezeugten Satz, welcher von der Schriftstellerei des römischen Bischofs Viktor handelt: *cuius mediocria de religione extant volumina*, wie man auch das Lob Tertullians 212^k: *Tertullianus Afer, centurionis proconsularis filius, omnium ecclesiarum sermone celebratur* und die Berufungen auf Cyprian 218ⁱ und 219^a.^d dem Wissen des lateinischen Bearbeiters zuschreiben wird. Einen Zusatz des H. hat man wohl auch in 201^e zu erkennen: *Aelia ab Aelio Hadriano condita* usw., falls hier nicht eine Auslassung des Arm. vorliegt; denn die Tatsache der Besiedelung des zerstörten Jerusalem und die Umnennung als Aelia berichtet Eusebius selber in der Kirchengeschichte IV 6,4 und wird sie also aller Wahrscheinlichkeit nach auch in der Chronik notiert haben. Aber die Anbringung eines Schweines über dem Tore, das nach Bethlehem führt, hat er nicht erwähnt, und der Schlusssatz: *nonnulli a Tito Aelio, filio Vespasiani, extractam arbitrantur* scheint ebenfalls, wenn man den sicheren Ausdruck in der Kirchengeschichte vergleicht, Ergänzung des H. zu sein, die er aus eigener Kenntnis machte. Endlich hat er die Notiz über Novatus von sich aus geändert und den Konflikt mit dem Bischof Cornelius deutlicher erklärt 219^b, auch das Martyrium Cyprians 220^c, das der Arm. nicht enthält, selbst wenn es bei Eusebius stand, durch Hinzufügung von Angaben über seine Laufbahn

(primum rhetor, deinde presbyter, ad extremum Carthaginiensis episcopus) erweitert. Alle diese Zusätze, die ja zum Teil auch Literatur- und Kirchengeschichte angehen, fallen natürlich, ebenso wie die bekannten aus der römischen Literaturgeschichte, bei der Erörterung der lateinischen Quellen des H. aus, soweit es sich um das Verhältnis zu den römischen Historikern handelt.

Den ersten Teil der zu behandelnden Bemerkungen bilden die auf die lateinischen Könige bezüglichen, für die Eutrop noch keine Vorlage bietet, da er mit der Gründung Roms beginnt. Als Quelle wird in diesem Abschnitt 66^b *alia historia*, 77^c *Latina historia* bezeichnet. Es sind folgende Eintragungen aus dieser Zeit mehr oder minder sicher dem lateinischen Bearbeiter der Chronik zuzuschreiben:

62^c: ante Aeneam Ianus Saturnus Picus Faunus Latinus in Italia regnarunt ann. circiter CL.

Die Aufzählung in dieser Kürze findet sich nirgends weiter. Justin. XLIII 1, 3. 6. 10 werden die gleichen Namen in Abständen gegeben, doch ohne Janus. Die mit Aur. Viktor vereinte Schrift *de orig. gent. Rom.* sucht zu erweisen, dass Janus zuerst nach Italien gekommen und Saturnus erst der zweite Herrscher sei (1, 3), um dann die übrigen (4, 3. 4. 9, 1) folgen zu lassen. Aus ihr konnte die Reihenfolge entlehnt sein; aber die Zahl 150 findet sich jetzt nirgends; die Exc. barb. geben für Picus 80, Faunus 35, Latinus 18 Jahre an (Chron. min. 236, 22. 238, 4. 240, 9 Frick), während der Chronograph vom J. 354 Picus 38 und Faunus 44 Jahre gibt¹⁾.

63 ^c : <i>Ascanius derelicto</i>	Liv. I 3, 3: <i>Ascanius ..</i>	[A.V.] or. 17, 1: <i>Ascanius</i>
<i>novercae suae regno</i>	<i>abundante Lavinii</i>	<i>completis in Lavinio</i>
<i>Lavinii Albam longam</i>	<i>multitudine ... urbem</i>	<i>XXX annis .. civitatem</i>
<i>condidit et Silvium</i>	<i>matri seu novercae reliquit, novam ipse aliam</i>	<i>communit eamque ex</i>
<i>Postumum fratrem suum, Aeneae ex Lavinia filium, summa</i>	<i>condidit, quae ... Longa</i>	<i>forma Longam, ex colore suis Albam cognominavit</i>
<i>pietate educavit</i>	<i>alba appellata</i>	

Der Hieronymuszusatz ist klar, da 62^e schon einmal die Gründung Albas berichtet ist: hinzu kommt die Nennung von Lavinium und die sonst fehlende Nachricht über Silvius Postumus. Für den ersten Teil sind die Spuren der Liviusbenutzung noch erkennbar.

¹⁾ Ich fasse im folgenden wie in meiner Ausgabe die drei Schriften *der origo*, *de vir. illustr.* und *Caesares* unter [A. V.] zusammen.

Vielfach beschränken sich die Erweiterungen mit einer gewissen Monotonie des Ausdrucks auf die Hinzufügung des Verwandtschaftsverhältnisses des neuen zum vorhergehenden König; so 72^c: *Silvius Atys sive Aegyptus Albae superioris regis filius fuit*, 74^b *Atyis superioris regis filius*, 75^a *Carpentus Silvius superioris regis Capyis filius*, 77^b *Agrippa Tiberini filius*, 83^c *Aventini superioris regis filius*. Dahin gehört auch 76^b *Tiberinus [Carpenti filius]*, a quo et fluvius appellatus est Tiberis qui prius Albula dicebatur, wo nur die Angabe der Abstammung hinzugesetzt, alles andere nach dem Zeugnis des Synk. eusebianisch ist. Ausführlicher sind nur folgende Ergänzungen:

64^d: *Ascanius Iulium filium procreavit, a quo familia Iuliorum orta, et propter aetatem parvuli, quia necdum regendis civibus idoneus erat, Silvium Postumum, fratrem suum, regni reliquit heredem,*

in dieser Form sonst nicht bezeugt, da vielmehr von einem Streit zwischen Iulius und Silvius Postumus die Rede ist [A. V.] d. or. g. R. 17, 4. Dion. Hal. I 70, 4.

64^e: *Silvius Postumus, quia post mortem patris editus ruri fuerat educatus, et Silvii et Postumi nomen accepit. a quo omnes Albanorum reges Silvii vocati sunt (Liv. I 3, 8: mansit Silvius postea omnibus cognomen, qui Albae regnaverunt gleicht nur in der Tatsache).*

66^b: *in alia historia reperimus quarto Latinum Silvium regnasse, Laviniae et Melampodis filium, uterinum fratrem Postumi, et quinto qui nunc hic quartus ponitur, Silvium Aeneam, Postumi filium.*

Durch das alia setzt H. offenbar seine Ergänzung und seine lateinische Quelle in Gegensatz zu Eusebius. Beziehungen zur Orig. gent. Rom. kommen hier nicht vor; aber es ist zu bemerken, dass in dem jetzt vorliegenden Auszug die Liste der albanischen Könige wesentlich verkürzt ist, ob durch die Absicht des Verfassers oder durch die Schuld der Überlieferung bei der gleichmässig wiederkehrenden Anknüpfung mit post eum, mag dahingestellt bleiben.

Ebenso wie hier wird die Quelle und zwar, was ja für H. selbstverständlich war und nur durch den Gegensatz zum griechischen Eusebiustext einer Betonung bedurfte — falls Latina historia nicht ein Titel sein soll —, eine lateinische Quelle angeführt 77^c:

in Latina historia haec ad verbum scripta Solin. 40, 16: *Homero . . . ,*
repperimus: *Agrippa apud Latinos regnante* qui post Ilium captum

Homerus poeta in Graecia claruit, ut testantur Apollodorus grammaticus et Euforbus historicus a. u. Romam c. a. CXXIII et ut ait Cornelius Nepos ante olympiadem primam a. C.

fuit a. CCLXXII *Agrippa Silvio Tiberini filio* Albae regnante, a. urb. cond. CLX

Es war das also eine gelehrte Darstellung mit Quellenangabe ganz in der Weise der Origo, die auch literarhistorische Beziehungen herstellte.

Eine Erweiterung erfuhr auch 79^d: *Silvius Aremulus*, [Agrippae superioris regis filius, praesidium Albanorum inter montes, ubi nunc Roma est, posuit. qui] ob impietatem postea fulminatus interiit. [huius filius fuit Iulius, proavus Iulii Proculi, qui cum Romulo Romam commigrans fundavit Iuliam gentem]. Der Satz ob imp. — interiit erweist sich nach Synk. als eusebianisch, alles übrige ist Zusatz des H., aber eine Parallele ist nicht nachweisbar. Dagegen zeigt sich die Abhängigkeit von älterer Quelle wieder 81^a:

Aventius Aremuli superioris regis maior filius in eo monte, qui nunc pars urbis est, mortuus ac sepultus aeternum loco vocabulum dedit

Liv. I 3,9: *is sepultus in eo colle, qui nunc pars Romanae est urbis, cognomen colli fecit*

[A. V.] or. 18,5: *sepultus circa radices montis, cui ex se nomen dedit*

wo der Relativsatz bis auf Livius zurückgeht, während die Bezeichnung *mons* und das *Verbum dare* der or. nahestehen.

Ebenso verrät die lange Notiz über *Numitor* 84^b deutliche Anklänge an ältere lateinische Darstellung:

Numitor, Procae superioris regis maior filius, a fratre Amulio regno pulsus in agro vixit. filia eius adimendi partus gratia virgo Vestalis lecta. quae cum septimo patrum anno geminos edidisset infantes, iuxta legem in terram viva defossa est. verum parvulus prope ripam Tiberis expositus Faustulus regii pastor armenti ad Accam Laurentiam uxorem suam detulit, quae propter pulchritudinem et rapacitatem corporis

Liv. I 3,10—6,2: *pulso fratre Amulius regnat ...; fratris filiae ...; cum Vestalem eam legisset, perpetua virginitate spem partus ademit. ... 4,1 Vestalis cum geminum partum edidisset ... uincta in custodiam datur. 4,5... pueros exponunt 4,7 magister regii pecoris invenerit — Faustulo fuisse nomen ferunt — ab eo ... Laurentiam uxori educandos datos. sunt qui Laurentiam vulgato corpore lupam*

[A. V.] or. 21: *Accae Larentiae ... nutriendos dedisse, quam mulierem eo, quod pretio corpus sit vulgare solita, lupam dictam. notum quippe ita appellari mulieres quaestum corpore facientes, unde et eiusmodi loci, in quibus haec consistant, lupanaria dicta 3 pueri ... 4 ut primum adolevisent, Romulum ... cum armatis pastoribus Albam protinus perrexisset interfectoque*

quaestiosi lupa a vicinis appellabatur, unde ad nostram usque memoriam meretricum cellulae lupanaria dicuntur. pueri cum adoleviscent, collecta pastorum et latronum manu interfecto apud Albam Amulio avum Numitorem in regnum restituunt

inter pastores vocatam putent, inde locum fabulae ... datum ... cum primum adolevit aetas 5,7 regem obtruncant

Amulio Numitorem avum in regnum restitutum d. vir. ill. 1,4: Amulio interfecto Numitori avo regnum restituerunt

So deutlich einerseits die Nachwirkung des Livius ist, so klar ist andererseits eine enge Verbindung zwischen H. und der or.; die Erklärung des Wortes lupanar, sowie die wörtlichen Anklänge gegen Ende des Abschnitts zeigen die enge Verwandtschaft. Die Vorlage des H. muss jedenfalls stark von der Livius epitome beeinflusst gewesen sein, im übrigen der or. nahe stehend.

Von hier ab beginnt die Geschichte Roms, und damit setzt die Darstellung Eutrops und [A. V.] de vir. ill. ein. Ich untersuche zunächst den Teil bis zum J. 325, soweit das Original des Eusebius gereicht hat; und da es sich besonders um die Eutropfrage handelt, so stelle ich diejenigen Zusätze voraus, die mit diesem gar nichts zu tun haben. Wenn bei H. zu Ol. VI 88^g gesagt ist: nonnulli Romanorum scriptores Romam conditam ferunt, so stammt diese Notiz aus Eusebius, da sie auch beim Arm. sich findet; aber die entsprechende 88^a zu Ol. VI 2 ist Zusatz des H.: Roma Parilibus, qui nunc dies festus est, condita und zeigt, dass H. aus römischer Quelle mit genauerer Angabe den gleichen Ansatz hat belegen wollen; weitere Übereinstimmung mit E(utrop), der Ol. VI 3 Roms Gründung ansetzt, ist nicht vorhanden; weder das dort gegebene Datum noch die Örtlichkeit, noch der Abstand von Trojas Fall kehren bei H. wieder, wie andererseits der Festestag Parilibus bei E. nicht genannt ist und nicht daher genommen werden konnte. Auch die von H. angeschlossenen Notizen 88^{b-d} über des Remus Tod — weder das rutrum pastorale¹⁾ noch der Name des Mörders a Fabio Romuli duce finden sich sonst —, über

¹⁾ Allerdings in der zur Verbindung der Origo mit de vir. ill. hinzugefügten Bemerkung des cod. Oxon. und Bruxell. liest man: a Celere centurione rutro vel rastro ferreo occisus. Aber da heisst der Mörder Celer wie bei Plut. Romul. 10.

das Asylrecht, den Raub der Sabinerinnen und den Hochzeitsruf Thalasso haben bei E. keine Grundlage. Hinsichtlich 88^c: ob asyli inpunitatem magna Romulo multitudo coniungitur ist dagegen zu bemerken, dass [A. V.] d. v. i. 2,1 sagt: Romulus asyllum convenis patefecit et magno exercitu facto und dass Liv. I 8,5 zu lesen ist: adiciendae multitudinis causa ... asyllum aperit. Bei der nächsten Notiz ist die Übereinstimmung mit [A. V.] d. v. i. sogar noch etwas enger, während der Frauenraub bei E. nur kurz gestreift ist.

88^d: Consualibus ludis Sabinæ raptæ anno ab urbe condita III et una virginum pulcherrima cunctorum adclama- tione rapientum Thalasso, duci Romuli, de- cernitur, unde in nuptiarum sollemnitatibus Thalasso vulgo clamitant, quod scilicet talis nupta sit, quæ Thalassum habere mereatur

[A. V.] d. v. i. 2,2: ludos Consualia simulavit ... virgines raptæ sunt. ex quibus cum una pulcherrima cum magna omnium ¹⁾ admiratione duceretur, Talassio eam duci responsum est. quæ nuptiæ quia feliciter cesserant, institutum est, ut in omnibus nuptiis Talassii nomen iteretur

Liv. I 9,6 ff.: Consualia ... unam ... pulchritudine insignem a globo Talassii cuiusdam raptam ferunt ... Talassio ferri clamitant; inde nuptialem hanc vocem factam

Auch hier ist der Einfluss der Liviussepitome deutlich zu spüren; andererseits ist die Übereinstimmung mit [A. V.] einleuchtend, und man möchte glauben, dass bei H. das duci dem missverstandenen duci der Vorlage verdankt wird.

Die Erzählung von der Tarpeja fehlt bei E., steht bei [A. V.] d. v. i. 2,5, wo zwar das Verbum obruere zu lesen ist, aber die Erwähnung des mons Tarpeius sich nicht findet:

H. 90^a: Tarpeia clipeis Sabinorum obruta. unde mons Tarpeius, in quo nunc Capitolium

[A. V.]: scutis eam obrui praecepit

Liv. I 11,7: accepti obrutam armis necavere

Auch der Name Quirites, den H. 90^c bringt, ist von E. nicht angeführt, wohl aber von [A. V.] erklärt und von Livius mit denselben Worten berichtet:

H.: Romani Tatio Sabinorum rege regnante cum Romulo a Curibus Quirites appellati

[A. V.] d. v. i. 2,10: populum a Curibus opido Sabinorum Quirites vocavit

Liv. I 13,5: Quirites a Curibus appellati

¹⁾ Der Text des [A. V.] widerlegt Mommsens Konjektur cunctorum bei H.

Erweitert ist auch oder beeinflusst im Ausdrucke durch eine lateinische Vorlage gegenüber dem durch den Arm. und den Anon. Matrit. 38,1 (Bauer) verbürgten Eusebiustext 123^c, und zwar findet sich die Parallele nur bei [A. V.], wobei der Wortlaut teilweise schon den Periochä des Livius angehört:

Romanorum consul Mal-
lius Torquatus filium
suum quod contra im-
perium in hostes pugna-
verat, virgis caesum
securi percussit¹⁾

An. Matr.: Ῥωμαίων
ἑπατος Μάλλιος τὸν
υἱὸν αὐτοῦ ἐπελέκισε
παρὰ τὴν αὐτοῦ γνώ-
μην συμβαλόντια καὶ
νικήσαντια

Arm.(1686): Der Römer
Hipatos hieb seinen
Sohn mit dem Beil
nieder, warum er ohne
seine Bewilligung ein
Treffen geliefert und
gesiegt hätte

[A. V.] d. v. i. 28,4:
consul bello Latino
filium suum, quod con-
tra imperium pugnasset,
securi percussit

Liv. per. VIII (14,6):
T. Manlius consul filium,
quod contra edictum
eius adversus Latinos
pugnaverat, quamvis
prosperare pugnasset,
securi percussit

Es ist beachtenswert, dass hier für eine Einzelheit der römischen Geschichte, für die doch H. auf keinen Fall erst einen eigenen Gewährsmann suchte, sondern höchstens die griechische Notiz mit seiner gewöhnlichen lateinischen Quelle verglich, E. nicht als Vorlage in Frage kommen kann, während [A. V.] wörtliche Übereinstimmung zeigt; nur die Erweiterung virgis caesum tritt noch hinzu, die H. bei der angestrebten Kürze der Notizen doch auch kaum aus sich heraus zugefügt hat. Die Stelle scheint mir für die Beurteilung der Quellenfrage von besonderer Bedeutung.

Die Todesart der Vestalin bei H. 131^a ist spezialisiert, während sie im Griechischen allgemein angegeben war: Romae virgo Vestalis in stupro detecta laqueo vitam explet (der Arm. ‚tötete sich selbst‘, Synk. ἀνεῖλε αὐτήν). Oros. IV 5, 9: suspensio perit zeigt die vorhandene Tradition, die wahrscheinlich auf Livius zurückgeht und sicher nicht aus E. gewonnen werden konnte.

Die Geburt des Pompejus 148^b: Gn. Pompeius Magnus oritur hat bei E. keine Parallele; nach Mommsen S. 613

¹⁾ Mommsen S. 624 glaubte, der Consulname bei H. sei dessen Zusatz; dagegen spricht schon die Form und die Wiederkehr der Namensform im griechischen Text beim Anon. Matr., trotzdem er beim Arm. fehlt.

stammt die Angabe aus Sueton de vir. ill. und war bei Gelegenheit von Ciceros Geburt angeführt, fällt dann also für unsere Untersuchung aus. Zweifeln kann man freilich, weil es sich um zwei getrennte Notizen handelt im Gegensatz etwa zu 154^g 170^g.

Ein besonderes Problem bietet die Übernahme von Kyrene durch die Römer, welche in der Chronik an zwei Stellen berichtet wird, 149^e und 153^g; die erste Erwähnung hat keine Beziehung zu E., wohl aber zu Liv. per. LXX (81,2):

<i>Ptolemaeus rex Cyrenae moriens</i>	Liv. per.: <i>Ptolemaeus Cyrenarum</i>
<i>Romanos testamento reliquit</i>	<i>rex . . . mortuus heredem populum</i>
<i>heredes</i>	<i>Romanum reliquit</i>

Die Tatsache der Erbschaft kehrt dann 153^g wieder, dort in Berührung mit dem Eutroptext VI 11,2:

<i>Libya per testamentum Apionis</i>	E.: <i>Libya quoque Romano imperio</i>
<i>regis Romanis relicta</i>	<i>per testamentum Apionis, qui rex</i>
	<i>eius fuerat, accessit</i>

Weil die erste Stelle bei E. keinen Anhalt hat, schloss Mommsen (S. 625 und 398,5), dass an dieser der originale Eusebius erhalten sei, obwohl weder der Arm. noch Synk. oder einer der griechischen Benutzer als Zeugen fungieren; die Berührung mit des Livius Periochä war ihm dabei entgangen. Es ist nun auffällig, dass für H. die doppelte Erwähnung möglich gemacht wird durch den Wechsel der Namen des Landes und des Königs: Cyrene — Libya, Ptolemaeus — Apion. Die gleiche Erscheinung findet sich bei Fest. brev. 13, der unmittelbar hintereinander schreibt: *Cyrenas . . . Ptolemaei antiquioris liberalitate suscepimus. Libyam supremo Apionis regis arbitrio sumus adsecuti*, und Amm. Marc. XXII 16,24, beide Male mit ähnlichem oder fast gleichem Wortlaut, nur in umgekehrter Reihenfolge, so dass die gemeinsame Quelle sicher ist. Weil aber die zweite Hieronymusstelle Übereinstimmung mit E. verrät, also nach Mommsen aus ihm stammen müsste, andererseits mit Festus der Wortlaut nicht stimmt, so vermutete Mommsen, dass H. von sich aus den gleichen Irrtum wie Festus beging; ,auf jeden Fall ist dieser Vorgang unabhängig von dem bei Rufius und Ammian vorliegenden Versehen' sagt er; aber darin liegt eine *petitio principii*, um so mehr, als auch für die erste der beiden Chronikstellen 149^e die Übereinstimmung des Wortlauts mit Liv. per. verrät, dass dort ebenso eine römische Quelle und nicht Eusebius

vorliegt. Und wenn dann beide Angaben auf lateinische Berichte zurückgehen, so ist es wohl selbstverständlich, dass es ein und derselbe Historiker war, dem H. beide verdankte und dass Festus und H. mittelbar oder unmittelbar denselben Gewährsmann haben. Eutrop scheidet dafür aus, der höchstens 153^g als Vorlage gedient haben könnte. Auch hierin sehe ich einen Kernpunkt der ganzen Quellenfrage.

Die Notiz 152¹ Crassus triumphavit hat keinen Anhalt bei den in Frage kommenden römischen Historikern und kann nicht aus E. stammen. Auch die Tätigkeit des Cälius und Milo 156^d hat bei ihm keine Parallele, wohl aber bei Liv. per. CXI (106, 23):

M. Caelius praetor et Titus Annius Milo exul oppressi res novas in Thuriano Bruttioque agro simul molientes

Liv. per.: *M. Caelius Rufus praetor cum seditiones in urbe concitaret novarum tabularum spe plebe sollicitata ... pulsus Miloni exuli ... se coniunxit. uterque cum bellum molirentur, interfecti sunt*

Die Weihung der basilica Iulia 156^g hat weder bei E. noch bei [A. V.] noch in Livius' Periochae ihr Gegenstück: Romae basilica Iulia dedicata, ebenso der Einzug der Kleopatra in Rom 156¹: Cleopatra regio comitatu urbem ingressa und die Angabe über Cäsars Luxusgesetze 156^k: prohibitaee lecticis margaritisque uti quae nec viros nec liberos haberent et minores essent annis XLV, für die bei Suet. Iul. 43, 1 ein Parallelbericht vorliegt, der aber nicht die gleiche Genauigkeit zeigt und nicht als Vorlage gedient haben kann. Für die Notiz über Kleopatras Aufenthalt in Rom hat Mommsen S. 630 auf die Worte bei Dio XLIII 27 hingewiesen: ἤλθεν ἐς τὸ ἄστυ μετὰ τοῦ ἀνδρός καὶ ἐς αὐτοῦ τοῦ Καίσαρος ἐσωκρίσθη und die Bemerkung durch Verwechslung von Rom und Alexandria erklärt; er hat aber Suet. Caes. 52, 1 übersehen: denique accitam in urbem non nisi maximis honoribus praemiisque auctam remisit, und auch Cic. ad Att. XV 15, 2 erweist die Richtigkeit der Tatsache¹⁾: superbiam ipsius reginae, cum esset trans Tiberim in hortis, commemorare sine magno dolore non possum. Es ist also durchaus wahrscheinlich, dass hier ein Gewährsmann vorliegt, der auf eine Liviosepitome zurückgeht.

¹⁾ Vgl. Macé, Suétone (Paris 1900) S. 350; H. Haupt, Philol. XLIV (1885) 296.

Zusatz des H. ist auch bei der Schilderung von Cäsars Tod die Notiz 157^d, wo E. ganz versagt, [A. V.] 78, 10 nur schwache Anklänge zeigt, mehr dagegen Liv. per. CXVI (111, 8):

<i>C. Caesaris corpus</i>	in [A. V.]:	<i>cuius corpore</i>	Liv. per.:	<i>Caesaris</i>
<i>rostris ob honorem con-</i>		<i>pro rostris</i>		<i>corpus ... ante rostra</i>
<i>crematum</i>		<i>posito</i>		<i>crematum est</i>

Aber vielleicht sollte ich diese Eintragung gleich mit der vorhergehenden vereinigen, welche eine bei E. zwar vorhandene, aber im Wortlaut verschieden ausgedrückte Tatsache enthält und selbständig erweitert. Cäsars Ermordung war auch von Eusebius angegeben, aber kürzer, wie der Arm. (1793) zeigt: Gaius Julius Kaiser ward getötet. H. setzt den Ort hinzu, wie ihn [A. V.] 78, 10 und Liv. per. CXVI (111, 1) angibt, und die Übernahme der Fasces durch Dolabella. E. hat den Ort auch, aber anderen Wortlaut, und bei ihm steht das Datum:

H.: Idibus Martiis C.	E.: Caesar cum sena-	[A. V.]: <u>in curia occisus</u>
Iulius Caesar <u>in curia</u>	tus die inter ceteros	est
<u>occiditur et fasces sta-</u>	venisset ad <u>curiam</u> ...	Liv. per.: <u>in Pompei</u>
<u>tim suscipit P. Dola-</u>	... confossus est	<u>curia occisus</u> est (das
<u>bella</u>		Datum muss man bei
		Livius natürlich voraussetzen).

Die Angabe über den Tod des Servius Sulpicius und P. Servilius steht nur bei H. 157^e: Sergius Sulpicius iuris consultus et P. Servilius Isauricus publico funere elati, was Reifferscheid unter die Suetonfragmente aufgenommen hat, wie die folgende, gleichfalls bei H., aber nicht bei den anderen vorhandene Notiz, die von den römischen Quellen nur Iul. Obs. 68 (178, 22) hat, die also bei Livius stand:

Romae tres soles simul	Iul. Obs.:	<i>soles tres fulserunt ... et postea in</i>
exorti paulatim <i>in eun-</i>		<i>unum circulum sole redacto multis mensibus</i>
<i>dem orbem coierunt</i>		<i>languida lux fuit; vgl. 180, 7: soles tres ...</i>
		<i>visi, mox in unum orbem contracti</i>

Auch 157^g, ein ähnliches Prodigiun, schreibt Reifferscheid — mit welchem Recht, bleibe vorläufig dahingestellt — Sueton zu:

inter cetera portenta, quae toto orbe facta sunt, bos in suburbano Romae ad arantem locutus est: frustra se urgeri; non enim frumenta, sed homines brevi defuturos (vgl. Verg. georg. I 478: bovesque, locutae; Tib. II 5, 78: fataque vocales praemonuisse boves).

Zweifellos standen die Wunder als böse Vorzeichen bei Livius, entsprechend seiner Neigung, solche Erscheinungen aufzuzählen zusammen.

Ciceros Tod 158^{a/b} könnte dem literarischen Werke des Sueton de vir. ill. entnommen sein, dem H. ja alle Notizen aus der Literaturgeschichte verdankt, und würde dann hier keinen Platz haben. [A. V.] 81,6 und E. VII 2,2 bieten die Nachricht nur kurz und ohne Beziehung zu H. Dagegen Liv. per. CXX (114,7) stimmt mit H. zum Teil im Ausdruck:

H.: Cicero in Formiano suo ab Herennio et Popilio occiditur. LXIII aetatis suae anno Ciceronis caput cum manu dextra pro rostris positum iuxtaque coronata imago Popili militis, qui eum occiderat

Liv. per.: huius occisi a Popillio legionario milite, cum haberet annos LXIII, caput quoque cum dextra manu in rostris positum est

Es ist danach klar, dass auch Livius schon bei dem Tode des grossen Redners besonders verweilt und die Altersangabe, die etwa auf eine Biographie weisen könnte, geboten hat. Es kann also auch hier ein Historiker Quelle gewesen sein, aber nicht Eutrop.

Als Suetonfragmente hat Reifferscheid auch (S. 358/9) die vier folgenden Notizen betrachtet, die in keiner der bisher verfolgten römischen Quellen wiederkehren, 158^{e-h}: C. Falcius tribunus plebis legem tulit, ne quis plus testamento legaret quam ut quarta pars heredibus superesset. Curtius Salassus in insula Arado cum quattuor cohortibus vivus combustus est, quod tributa gravius exigeret. Vibium Maximum designatum quaestorem agnovit dominus suus atque abduxit. E taberna meritoria trans Tiberim oleum terra erupit fluxitque toto die sine intermissione [significans Christi gratiam ex gentibus] (et gentibus adesse oder tribui? vgl. Act. apost. 11, 18). Der Schluss muss natürlich Zusatz des christlichen Schriftstellers zu seiner Quelle sein. Alle vier Notizen sind in der Erzählung des Cassius Dio vorhanden (XLVIII 33,5. 24,3. 34,5. 43,4); sie können auf Livius zurückgehen¹⁾, aber die Periochae sind zu kurz, und in der Überlieferung des Julius Obsequens fehlen die prodigia von 41–18, unter denen wir sonst das Ölwunder finden würden.

¹⁾ Über die Beziehungen des Cassius Dio zu Livius verweise ich auf die Zusammenstellungen von Ed. Schwartz in Pauly-W. R.-E. III 1699 ff. Ich komme unten zu 155c auf das angebliche Geschichtswerk Suetons zurück, das Reifferscheid angenommen hat, um dann darin die von Mommsen ausgesonderten, auf die Zeit der Bürgerkriege bezüglichen Hieronymuszitate einzuräumen.

Der Bericht über die indische Gesandtschaft an Augustus 164^e fehlt beim Arm., findet sich aber Synk. 311^{b/c} zweimal mit Nennung des Inderkönigs Pandion, so dass anzunehmen ist, dass genau wie die folgenden Notizen auch diese aus Eusebius stammt. Dann ist aber der Wortlaut gegenüber dem Griechischen durch eine lateinische Quelle beeinflusst, wie Suet. Aug. 21,3 zeigt:

H.: <i>Indi ab Augusto per legatos amicitiam postularunt</i>	Synk.: <i>τότε καὶ Πανδίων ὁ τῶν Ἰνδῶν βασιλεὺς ἐπεκηρυκεύσατο φίλος Ἀγούστου γενέσθαι καὶ σύμμαχος</i> und <i>Π. ὁ τ. Ἰ. β. φίλος Ἀγούστου καὶ σύμμαχος εἶναι προσβέβηται</i>	Suet.: <i>Indos ... pellexit ad amicitiam suam ... per legatos petendam</i>
--	--	---

Weder E. VII 10,1 (munera et legatos ad eum miserunt) noch [A.V.] d. v. i. 79,5 (Indi ... dona miserunt), Caes. 1,7 (ut Indi ... legatos mitterent orando foederi) noch die Epitome 1,9 (Indi ... legatos cum donis miserunt) schliessen sich in gleich enger Weise an Sueton an; überall fehlt gerade der Begriff amicitiam petere. H. sagt sonst amicitiam (-as) facit 135^c 144^a. Dass aber Suetons Kaiserbiographien für H. keine Quelle waren, ist sicher¹⁾.

Es folgt eine Anzahl von Eintragungen, welche auf kaiserliche Bauten Bezug nimmt, die Mommsen einer im Verhältnis zu der erhaltenen umfangreicheren Stadtchronik zuschreibt. Über die dem Zeitalter Domitians und Trajans angehörigen werden wir später noch zu reden haben. Bei Hadrian ist die Errichtung des Tempels der Venus und Roma eingefügt, 200^d: *templum Romae et Veneris* sub Hadriano in urbe factum. Bei E. ist keine Unterlage dafür gegeben. Beim Chronographen vom J. 354 steht: hoc imp. *templum Romae et Veneris* fabricatum est. Eine Benutzung des Chronographen an einzelnen Stellen ist aber durchaus unwahrscheinlich, dagegen eine Erwähnung der Bautätigkeit der Kaiser, wie ja die Script. hist. Aug. und für Caracalla [A.V.] und E. lehren, durchaus natürlich innerhalb einer Kaisergeschichte. Der Wortlaut bietet weder hier noch anderswo Bestätigung für Mommsens Annahme einer Verwertung der Stadtchronik für H. als Quelle. Verwickelt wird diese Hypothese noch 212^a bei den Bauten des Severus, die bei E. fehlen, die H. aber eingefügt hat und die zum Teil beim Chronogr. v. J. 354 (Chron.

¹⁾ Macé a. a. O. 348 f.

min. I 147,10) vorhanden sind, auch bei den Script. hist. Aug. X 19,5, doch ohne Erwähnung der Thermen in Antiochia:

H.: Severo imperante <i>thermae Severianae</i> aput Antiochiam et Romae factae et <i>Septizonium</i> exstructum	Chr.: hoc imp. <i>Septi-</i> <i>zonium et thermae Se-</i> <i>verianae</i> dedicatae sunt	S. h. A.: opera publica eius exstant <i>Septi-</i> <i>zonium et thermae Se-</i> <i>verianae</i>
---	--	--

Auch hier liegt also eine Notiz vor, die nicht aus E. stammen kann. Nach Mommsen S. 626 hätte H. teils aus der Stadtchronik, teils aus der Lokaltradition von Antiochia geschöpft. Für den Nachweis der Benutzung jener legt er besonderes Gewicht auf das Severo imperante, das doch nichts Ungeöhnlicheres hat als 217^d regnantibus Philippis.

Auch der Bau des Heliogabaltempels 214^g fehlt bei E., während er bei den Script. hist. Aug. XVII 3,4, [A.V.] Caes. 23,1 und dem Chronographen (Chr. m. I 417,18) erwähnt ist:

H.: <i>Heliogabalum tem-</i> <i>plum</i> Romae aedifica- tum	Chr.: <i>Heliogaballium</i> dedicatum	S. h. A.: <i>Heliogabalum</i> ... consecravit eique <i>templum fecit</i>
--	--	--

In diese Reihe¹⁾ gehört auch die bei E. fehlende Angabe über die Thermen Alexanders 215^d, auf die bei E. VII 15,3 nur hingewiesen ist bei Nero (aedificavit Romae thermas, quae ... nunc Alexandrianae appellantur):

H.: <i>thermae Alexandria-</i> <i>nae</i> Romae aedificatae	Chr. (Chr. m. I 417,25): <i>thermae Alexandrinae</i> dedicatae sunt	S. h. A. XVIII 25,3.
--	---	----------------------

Immerhin ist hier bei H. beide Male das Verbum aedificare gebraucht gegenüber dem beim Chronographen stets üblichen dedicare.

Endlich H. 227^g enthält die Bauten in Rom und Karthago unter Diokletian, die bei E. nicht erwähnt sind, die auch der Chronograph nur zum Teil kennt (Chr. m. I 148,24), während er eine grosse Fülle von Bauwerken aufzählt, die H. nicht erwähnt:

H.: <i>thermae Romae Diocletianae</i> factae et Maximianae Carthagini	Chr. am Schluss der Aufzählung: <i>thermas Diocletianas</i>
--	--

Selbst Mommsen bemerkt hier S. 632: „Es ist zweifelhaft, ob dies aus der Stadtchronik ist; wenigstens die *thermae Max.*

¹⁾ Mommsen rechnete auch 208 i: *thermae Commodianae factae Romae* hierher, obwohl die Notiz auch Chron. Pasch. 264 a sich findet, also Eusebius gehören wird.

fand H. dort nicht.' Es erscheint völlig ausgeschlossen, dass H., hätte ihm die Aufzählung der Stadtchronik vorgelegen, nicht die ganze Reihe angeführt hätte und wie bei den Domitianbauten 191^a verfahren wäre. So wird die Hypothese schon hier wie bei Severus durch die Zusätze und Auslassungen zum Wanken gebracht.

Eine Stelle, welche in die Mommsensche Quellentheorie eine beträchtliche Bresche schlägt, ist 213^d hinsichtlich des Namens Caracalla, wo eine Parallele bei E. fehlt, dagegen bei [A. V.] 21,1 und bei den Script. hist. Aug. XIII 9,7 vorhanden ist:

H.: <i>Antoninus Caracalla cognominatus propter genus vestis, quod Romae erogaverat, et e contrario caracallae ex eius nomine Antoninianae dictae</i>	[A. V.]: <i>Antoninus ... quod indumenta in talos demissa largiretur, Caracalla dictus, cum pari modo vesti Antoninianas nomen e suo daret</i>	S. h. A. X 21,11. XIII 9,7: <i>ipse Caracalli nomen accepit a vestimento quod populo dederat ... unde hodieque Antoninianae dicuntur caracallae</i>
---	--	---

Hier gab auch Mommsen S. 621 zu, dass eine Spur der Benutzung des [A. V.] vorliege, indem er dazu auf die noch später zu besprechende Erwähnung des Aurelius Victor in den Hieronymusbriefen hinwies. Für ihn war dies die einzige Ausnahmestelle, an der H. den Eutroptext durch [A. V.] ergänzt hätte, weil er nur das sachliche und nicht auch das stilistische Moment beachtete. Gegen diese vereinzelte Benutzung einer sonst unbeachtet gelassenen Quelle sprach sich mit Recht schon A. Schöne¹⁾ aus.

Der Agon Aurelians endlich, der 223^b eingefügt ist, ist bei E. nicht zu finden, wohl aber beim Chronographen d. J. 354:

H.: *primus agon Solis ab Aureliano institutus* Chr.: *agonem Solis instituit*

Dies ist die einzige Stelle, an welcher der Ausdruck Anlehnung an den Chronographen vermuten lassen könnte; aber das *primus* fehlt, und die passive Wendung ist auffällig, wenn der Chronograph das Original war; H. sagt 59^c: *Heracles agonem Olympiacum constituit*.

So sehen wir, dass eine ganze Anzahl von Eintragungen des H. in republikanischer Zeit und in der Kaiserzeit existiert, die mit E. nichts zu tun hat, für die ein starker Livius-

¹⁾ Weltchronik des Eusebius, Berlin 1900, S. 210.

einschlag zu betrachten ist, soweit dessen Werk reichte, andererseits auch die mit Aurelius Victor vereinigten origo und de vir. ill., sodann die unter dessen Namen gehenden Caesares mehrfach Parallelen boten. Um diese zu erklären, stellte Mommsen drei Quellen auf, von denen jedenfalls die Stadtchronik keine Berechtigung hat und die Schrift über die Zeit von Pompejus' Tod bis zur Schlacht bei Aktium eine starke Unwahrscheinlichkeit enthält, da der gleiche Livius-einfluss vorher und nachher zu konstatieren ist¹⁾. Doch darauf kommen wir noch zurück.

Diesen von E. unabhängigen Notizen stehen nun freilich zahlreiche andere gegenüber, an denen der Ausdruck eine mehr oder minder starke Ähnlichkeit oder gar Gleichheit mit dem Text des E. zeigt. Die Übereinstimmungen dieser Art beginnen mit Romulus 89^a, wo die Aufzählung der Namen und das Verbum das gleiche ist wie E. I 2, 2:

H.: <i>Caeninenses Antemnates Crustumini Fidenates Veientes, qui propter Sabinarum raptum bellum moverant, vincuntur a Romulo</i>	E.: <i>commotis bellis propter raptarum iniuriam Caeninenses vicit, Antemnates Crustuminos Sabinos Fidenates Veientes</i>
---	---

Bei Liv. I 10, 2 findet sich nur die Zusammenstellung: Caeninenses Crustumini et Antemnates, in der Schrift d. vir. ill. sind keine Namen genannt.

Bei Numa harmoniert H. 91^c mit E. I 3, 1:

H.: <i>Numa Pompilius nullum cum finitimis bellum gessit</i>	E.: <i>Numa Pompilius bellum quidem nullum gessit,</i>
--	---

während [A. V.] de vir. ill. 3, 2: bellum ei nemo intulit abseits steht.

Zu Tullus Hostilius berichten H. 94^a und E. I 4 fast wörtlich gleich, die Zusätze in E. gehen Entfernungsbestimmungen an:

H.: <i>Tullus Hostilius post longam pacem bella reparavit. Albanos Veientes Fidenates vicit et adiecto monte Caelio urbem ampliavit</i>	E.: <i>Tullus Hostilius ... bella reparavit. Albanos vicit ... Veientes et Fidenates urbem ampliavit adiecto Caelio monte</i>	[A. V.] 4, 1. 3. 10 weicht stark ab: bellum indixit ... Montem Caelium urbi addidit ... Veientes et Fidenates
---	--	---

¹⁾ Wissowa, Gött. Gel. Anz. 1886, S. 348, 1 hat natürlich Recht, dass H. nicht die Liviussepitome für den kleinen Abschnitt benutzt haben kann, sowie auch Reifferscheid völlig richtig urteilt, dass H. zweifellos kein Werk, das zeitlich vor Sueton liegt, verwertet hat, nach seinen eigenen Worten zu schliessen 6^b 23: de Tranquillo et ceteris .. historicis; aber daraus folgt nicht, dass er für die historischen Notizen ein Suetonwerk herangezogen.

Des Tarquinius Priscus Tätigkeit wird H. 99^b zusammengefasst wie bei E. I 6 und [A. V.] 6, 6. 8. 10:

H.: *Tarquinius Priscus circum Romae aedificavit, numerum senatorum auxit, Romanos ludos instituit, muros et Cloacas aedificavit.* ad extremum *ab Anci filiiis occisus est, regis eius, cui ipse successit*

E.: *Priscus Tarquinius, ... numerum senatorum duplicavit, circum Romae aedificavit, ludos Romanos instituit ... muros fecit et cloacas ... per Anci filios occisus est, regis eius, cui ipse successerat*

[A. V.]: *Tarquinius Priscus ... centum patres in curiam legit ... circum maximum aedificavit, ludos magnos instituit ... murum ... urbi circumdedit ... ab Anci liberis ... interfectus est*

Hier ist die Übereinstimmung mit E. deutlich, [A. V.] entfernt sich im Wortlaut, auch fehlt die Erwähnung der Kloaken dort.

Erweitert ist von H. die Abschlussbemerkung zur Königsherrschaft 106^c. Der Zusammenfassung über die Zahl der Könige und die Dauer der Herrschaft ist vorausgesetzt entsprechend der Angabe bei E. I 8,4:

H.: *pulsis urbe regibus vix usque ad quintum decimum lapidem Roma tenebat imperium. Romanorum reges VII a Romulo usque ad Tarquinium Superbum imperaverunt ann. CCXL sive ut quibusdam placet CCXLIII*

E.: *Romae regnatum est per VII reges annis CCXLIII, cum adhuc Roma ubi plurimum vix usque ad quintum decimum miliarium consideret*

Fest. 2,2: *regnarunt Romae per annos CCXLIII reges numero VII*

Der Bericht über den ersten Diktator H. 107^d stammt sicher aus Eusebius, da er beim Arm. vorhanden ist und Synk. 248^c den griechischen Wortlaut bietet: *δικτάτωρ ἐν Ῥώμῃ πρῶτος κατεστάθη Ρουῖφος Λάρκιος*. Aber die Notiz ist aus lateinischer Quelle von H. erweitert, wie E. I 12,1 zeigt:

H.: *nono anno post exactos reges nova dignitas est creata, dictatura scilicet et magister equitum, qui dictatori obsequeretur. dictator primus Larcus (Hss. Largius), magister equitum Spurius Cassius* *ufit*

E.: *nono anno post reges exactos ... nova Romae dignitas est creata, quae dictatura appellatur. eodem anno etiam magister equitum factus est qui dictatori obsequeretur ... dictator autem Romae primus fuit Larcus, magister equitum primus Spurius Cassius*

Liv. II 18,5: *apud veterrimos tamen auctores T. Larcium dictatorem primum, Spurium Cassium magistrum equitum creatos invenio*

Die Volskerkriege bezeichnen H. 107^g und E. I 14 gleichmässig:

H.: *Volsci Coriolos perdiderunt* E.: *Volsci bellum reparaverunt et victi acie etiam Coriolos civitatem ... perdiderunt,*

wie auch die Nachrichten über Coriolan H. 108^a und E. I 15 übereinstimmen:

H.: *Marcius, qui Coriolos ceperat, interventu matris Veturiae et uxoris Tolumniae ab oppugnatione urbis removit exercitum* E.: *Q. Marcius, ... qui Coriolos ceperat Volscorum civitatem, ad ipsos Volscos contendit ... ad V miliarium urbis accessit obpugnaturus etiam patriam, legatis qui pacem petebant repudiatis, nisi ad eum mater Veturia et uxor Volunna ex urbe venissent, quarum fletu ... superatus removit exercitum* [A.V.] 19 bietet nur captis Coriolis und a matre Veturia et Volunna uxore als Parallele Liv. II und die Periochae enthalten die Tatsachen ohne wesentliche Übereinstimmung im Wortlaut.

Von H. eingefügt ist die Notiz über die Fabier 108^d; die E. I 16, 1 bringt:

H.: *trecenti nobiles Fabiae familiae a Veientibus caesi* E.: *trecenti nobiles homines, qui ex Fabia familia erant, contra Veientes bellum soli susceperunt ... ceciderunt*

[A.V.] 14: familia Fabiorum ... profecti trecenti sex ... occisione perierunt Liv. per. II (6, 27) (eng mit [A.V.] zusammengehend): ab hostibus caesi sunt

Die Wiederaufnahme des Verbums caesi, das auch in occisione nachwirkt, könnte man hier vielleicht für Zufall halten.

Entlehnung aus E. könnte auch in Frage kommen bei H. 108^e, obwohl auch [A.V.] 17 eine ähnliche Darstellung bietet, aber die Übereinstimmung mit E. I 17 ist vielleicht grösser:

H.: *cum in Algido monte Romani milites obsiderent, a dictatore Quintio Cincinnato liberati sunt* E.: *cum in Algido monte ... Romanus obsideretur exercitus, Lucius Quintus Cincinnatus dictator est factus ... caesis hostibus liberavit exercitum* [A.V.]: *L. Quintius Cincinnatus filium Caesonem ... abdicavit, qui ... ad ... Sabinos confugit, qui ... consulem in Algido monte cum exercitu obsidebant. Quintus dictator ... consulem obsidio liberavit*

H. 114^a stimmt zu E. I 19:

H.: *Fidenates contra Romanos rebellant* E.: *Fidenates contra Romanos rebellaverunt*,

wie 118^m zu E. II 1:

H.: *tribuni militares pro consulibus esse coeperunt* E.: *pro duobus consulibus facti tribuni militares consulari potestate. hinc iam coepit Romana res crescere*

Die Bezeichnung der gallischen Völkerschaft 118^k ist durch eine römische Quelle beeinflusst (Synk. 258^c: *Γαλάται οἱ καὶ Κέλται 'Ρώμης ἐκράτησαν πλὴν τοῦ Καπετωλίου*, 'die Galater und Kelter' der Arm.).

H.: *Galli Senones Romam invaserunt ex Capitolio* E.: *Galli Senones ad urbem venerunt* [A.V.] 23,8: *victores Galli urbem intraverunt*

Liv. per. V (10,13): *Galli Senones ... cepere urbem praeter Capitolium*

Vielleicht bleibt hier ein Zweifel, da die gedrängtere Form der Periochae nähere Beziehung zu haben scheint; bei E. ist der Hergang betreffs des Kapitols ausführlicher geschildert.

Auch die Notiz 119^d ist gegenüber dem griechischen Original erweitert durch Zusatz des Ortes und des römischen Heerführers, entsprechend E. II 2 (Synk. 258^c: *Προσεπτινους [Πρωεσπτινους Scaliger] ἐνίκησαν 'Ρωμαῖοι*, Arm. (1637): 'die Presentiner wurden von den Römern besiegt'):

H.: *Praenestini a Romanis victi apud flumen Alliam per Quintium Cincinnatum* E.: *Titus Quintius Cincinnatus Praenestinos ... ad flumen Alliam vicit*

Einen deutlichen Zusatz hat die eusebianische Eintragung betreffs der Gründung Alexandrias 123^e erhalten durch einen Synchronismus, der auch E. II 7, 1/3 wiederkehrt, allerdings ohne dass der Wortlaut irgend einen Anlass gibt, unmittelbare Benutzung anzunehmen:

H.: *Alexandria in Aegypto condita VII anno regni Alexandri, quo tempore etiam Latini a Romanis perdomiti sunt* E.: *Latini ... ingenti pugna superati sunt ... eo anno etiam Alexandria ab Alexandro Macedone condita est*

Die Umkehrung des Verhältnisses beider Ereignisse ergibt sich natürlich aus den gegebenen Grundlagen, auf der einen Seite dem vorhandenen Eusebiustext, auf der anderen dem Stoff der römischen Geschichte.

Die Gründung der Kolonien Ariminum und Benevent wird H. 129^b und E. II 16 gegeben:

H.: *conditae a Romanis Ariminum et Beneventum* E.: *conditae a Romanis civitates Ariminum in Gallia et Beneventum in Samnio* Liv. per. XV (20, 24)

Erscheinen diese Parallelen vielfach gering an Bedeutung, so könnte man versucht sein, ein besonderes Gewicht der Tatsache beizulegen, dass in einer im übrigen eusebianischen Notiz Marcellus bei H. 134^f wie bei E. III 14, 3 fälschlich als Konsul bezeichnet ist, während bei Eusebius nach Ausweis des Anon. Matr. 40, 16: *Μαρκέλλου στρατηγού* stand:

H.: *Romani Marcello consule Syracusas capiunt* E.: *a consule Marcello Siciliae magna pars capta est et ... urbs Syracusana*

Freilich kann hier H. allein durch den griechischen Text zu seiner Übersetzung veranlasst sein, da *στρατηγός* auch zur Bezeichnung des Konsuls dient¹⁾. Es kann auch eine lateinische Vorlage zum Missverständnis geführt haben bei starker Zusammendrängung der Ereignisse; Liv. XXIV 21, 1 liest man: *M. Marcello alteri consulum eam provinciam (Sizilien) decernunt*; (in den Periochae XXIV (29, 20): *Claudius Marcellus cos. in Sicilia ... Syracusas obsedit*; wurde die Eroberung damit verknüpft: *et tertio anno cepit*, so ergab sich für den Exzerptor leicht der Irrtum in der Amtsbezeichnung. So verliert die Stelle wesentlich an Beweiskraft, selbst wenn der Einfluss eines lateinischen Schriftstellers anzunehmen ist.

Das Verhältnis zu Attalus ist bei H. 135^c, E. III 14, 4 behandelt:

H.: *Laevinus cum rege Asiae Attalo amicitiam facit* E.: *Laevinus ... cum Philippo et ... rege Asiae Attalo amicitiam fecit*

Man könnte an Eutrop als Quelle denken, obwohl es beachtenswert ist, dass H. den König Philipp nicht miterwähnt. Zusatz des H. ist weiter die Bemerkung über die Regierung des Eumenes 137^a, die im Einklang steht mit E. IV 4, 2:

H.: *Eumenes frater regis Attali, qui Eumeniam in Frygia condidit, clarus habetur* E.: *Eumenes, Attali regis frater, qui Eumeniam in Phrygia condidit*

Beeinflussung der griechischen Eintragung im Wortlaut durch eine lateinische Quelle verrät auch die Bemerkung über die Erbschaft des Attalus. Der griechische Wortlaut des Eusebius ist beim Anon. Matr. 42, 8 erhalten: *Ἄτταλος*

¹⁾ Kübler in P.-W. R.-E. IV 1114, 13 ff.

τελευτῶν Ῥωμαίοις κατέλιπε τὴν βασιλείαν, entsprechend dem Arm. z. J. 1887: ‚Attalus stirbt und hinterlässt den Römern das Reich‘. Bei H. 145^h ist der Ausdruck etwas umgewandelt, so dass er E. IV 18 nahesteht, bei dem die Einwirkung der Liviusperiochae LXVIII (70,14) erkennbar ist:

H.: <i>Attalus moriens regni sui populum Romanum instituit heredem</i>	E.: <i>Attalus rex Asiae ... mortuus est heredem-que populum Romanum reliquit</i>	Liv. per.: <i>heredem ... populum Romanum reliquerat Attalus rex Pergami</i>
--	---	--

Ebenso geht die Notiz 152^h zwar auf Eusebius zurück, zeigt aber eine Ergänzung, die in ihrer Fassung wohl einer lateinischen Quelle verdankt wird. Beim Arm. steht nur der Satz: ‚Lukullos lebte zuerst dem Luxus; und er ward Imperator genannt‘, an dessen Richtigkeit Karst ohne Grund zweifelt, da Nikolaos Dam. bei Ath. VI 274^f: *πρῶτος τρυφῆς εἰσηγητῆς Ῥωμαίοις ἐγένετο* und Vell. Pat. II 33,4: *luxuria primus auctor fuit* für die Richtigkeit bürgen. Durch diesen Gedanken allein ist auch der Fehler bei H. zu erklären, wenn er Lukullus zum ersten Imperator macht, ob nun eine Auslassung in der Überlieferung oder eine Nachlässigkeit des Verfassers den Anlass bot. Man kann für den Zusatz Beziehungen zu E. VI 8,3/4. 9,1. 3 feststellen:

H.: <i>L. Lucullus primus imperator appellatus est victa Armenia Mesopotamia et Nisibi cum fratre regis capta</i>	E.: <i>Armenia quoque minor ... eidem sublata est. susceptus tamen est Mithridates post fugam a Tigrae ... qui tum ... imperabat, Persas saepe vicerat, Mesopotamiam occupaverat. 9,1: Nisibin profectus eam quoque civitatem cum regis fratre cepit. 9,3: capta Nisibi</i>
---	---

Allerdings kommt hier die Übereinstimmung erst zustande durch ein Sammeln der Wörter aus nicht unmittelbar zusammenhängenden, ziemlich auseinandergelegenen Stellen und Mesopotamia ist bei beiden anders bezogen; und bei Fest. 14,1 liest man:

In *Mesopotamia* ab eodem *Lucullo Nisibis capta* est

15,3: Mithridaten ... ad *Armeniam* persecutus est ... ad *Mesopotamiam* descendit, *Nisibin cum fratre regis cepit*,

so dass auch hier an E. als Quelle immerhin Zweifel auftauchen können.

Die Notiz über den Gladiatorenkampf 152^g ist zu kurz, als dass man die Abhängigkeit von E. VI 7,2 erweisen oder widerlegen könnte (vgl. Liv. per. XCV [96,8]):

H.: *bellum gladiatorium in Campania* E.: *gladiatores ... effracto Capuae ludo fugerunt et ... bellum ... paraverunt*

Ebenso 153^d, wo der kretische Krieg, nach dem Arm. zu schliessen, einen Zusatz erhalten hat, 153^d = E. VI 11,1 (der Arm. hat nur: ‚Der kretische Krieg brach aus‘), obwohl der Schluss bei der Art des Arm. nicht zwingend ist:

H.: *Creticum bellum motum, unde Metellus Creticus* E.: *bellum Creticum ortum est ... appellatusque est Creticus.*

Deutlicher könnte der Zusammenhang 156^e scheinen, wo der Tod des Ptolemäus in sehr missverständlicher Kürze aus einer dem E. (VI 22, 2) durchaus ähnlichen Quelle genommen ist:

H.: *Ptolomaei cadaver cum lorica aurea in Nilo inventum* E.: *Ptolemeus ... victus in Nilo periit inventumque est eius corpus cum lorica aurea*

Die Stelle, welche ein Zeugnis ablegt für die seltsame Art des Exzerpierens bei H. und die Unfähigkeit, Wichtiges und Unwichtiges voneinander zu scheiden, hat ihre Parallele auch bei Flor. II 13,60: *regis ipsius corpus obrutum limo repertum est in aureae loricae honore* (Oros. VI 16,2: *corpus eius ad litus devolutum indicio loricae aureae cognitum fuit*), und ohne Zweifel geht die ganze Darstellung auf Livius zurück (vgl. Per. CXII [108,6]).

Einen Zusatz des H. haben wir ferner 162^f, wie der Vergleich mit dem Arm. lehrt, der 162^e und ^f vereinigt (1987 Abr.): ‚Antoninos übergab Arabia der Kleopatra Des zweiten (soll heissen: dritten) Besitztums des Augustos und des Antoninos Herrschaft‘; offenbar ist das letzte Wort ‚Herrschaft‘ eine falsche Übersetzung des griechischen ἀρχή (H.: *exordium*); worauf die Verwechslung von Feindschaft und Besitztum beruht, ist nicht sicher zu sagen, der Übersetzer muss ein ἔχθος oder ἔχθρα mit ἔχειν zusammengebracht haben. H. bietet in Übereinstimmung mit E. VII 16,1 eine ausführliche Begründung:

H.: *Augusti et Antonii tertiae dissensionis exordium, quod repudiata sorore Caesaris Cleopatram duxisset uxorem* E.: *Antonius ... repudiata sorore Caesaris Augusti Octaviani Cleopatram reginam Aegypti duxit uxorem*

Auch hier war Livius natürlich die letzte Quelle (Per. CXXXII [119,13]: *ob amorem Cleopatrae ... remisso .. Octaviae,*

sorori Caesaris, repudio). Reifferscheid glaubte, auch hier ein Fragment aus einem historischen Suetonwerk zu haben.

Mit Augustus beginnen bei H. die Zusätze, die er zu Beginn oder Schluss der Regierungszeiten angebracht hat, um Todesursache, Todesart oder verwandtschaftliche Beziehungen der Herrscher zueinander hinzuzufügen. Ich stelle sie im folgenden zusammen, doch nur soweit an sich die Möglichkeit der Entropbenutzung zuzugeben ist. So ist die Todesangabe für Augustus 171^d im Gegensatz zum Original (Arm.: ‚und Augustos starb‘, alles übrige fehlt¹⁾) durch Mitteilung des Lebensalters, der Stätte seines Todes und seines Begräbnisses aus römischer Quelle erweitert in engster Berührung mit E. VII 8, 4:

H.: Augustus LXXVI aetatis suae anno Atellae in Campania moritur sepeliturque Romae in campo Martio	E.: obiit .. septuagesimo sexto anno morte communi in oppido Cam- paniac Atella. Romae in campo Martio sepultus est
---	--

Der letzte Satz gleicht Sueton Claud. 1, 3: *sepultumque est in campo Martio.*

Bei Tiberius ist die Todesangabe im Arm. nicht vorhanden, die H. 177^b bringt; natürlich kann sie vom Arm. ausgelassen sein. Die Notiz ist indessen zu kurz, als dass sie irgendwelche Schlüsse zuliesse, wenngleich sie bei E. VII 11, 3 ähnlich lautet:

H.: Tiberius in Campania moritur	E.: mortuus est in Campania.
----------------------------------	------------------------------

Wie hier, so hat der Arm. die Angabe vom Tode des Claudius (H. 181^e) fortgelassen; sie ist aber beim Syrer, dem sogen. Dion. Tellm., zum J. 2070 richtig erhalten, allerdings ohne Angabe des Ortes und des Alters, während bei H. zu finden ist: Claudius moritur in Palatio anno aetatis LXIII, und wenn auch das ‚in Palatio‘ vielleicht schon eusebianisch war, weil es in der Liste der Todesarten Euseb. Chronik I (S. 154 Karst) vorhanden ist, so ist die Altersangabe sicherlich aus römischer, schliesslich auf Sueton Claud. 45 zurückgehender Quelle eingefügt, wie bei E. VII 13, 5. Epit. 4, 11.

Auch die genauere Bestimmung des Claudius, die ein Missverständnis des H. enthält, 179^a berührt sich mit E. VII 13, 1 und Epit. 4, 1:

¹⁾ In meiner Ausgabe Bd. II S. 501 muss es heissen: LXXVI—Camp. < Arm. (statt A).

H.: iste est Claudius patruus Drusi, qui apud Mogontiacum monumentum habet

E.: post hunc Claudius fuit, patruus Caligulae, Drusi qui apud Mogontiacum monumentum habet filius

Epit.: Claudius Titus, Drusi Tiberii fratris filius, Caligulae patruus

Will man den H. von dem Vorwurf der Flüchtigkeit entlasten, so bliebe natürlich die Möglichkeit der Annahme handschriftlicher Verderbnis aus: Claudius patruus [Caligulae, filius] Drusi, qui usw. Dass er in E. sowohl das Caligulae wie das filius an zwei verschiedenen Stellen übersehen haben sollte, hat etwas Unwahrscheinliches in sich. Liegt also an H. das Versehen, möchte man doch ein etwas anders geformtes Original als E. annehmen.

Zusatz des H. ist die genauere verwandtschaftliche Bezeichnung des Nero 181^f, die zu E. VII 14,1 stimmt:

H.: huius avunculus fuit Gaius Caligula E.: Nero Caligulae avunculo suo simillimus

Auch der Artikel über Neros Tod 185^a hat eine Ausschmückung durch H. erhalten; beim Arm. (2084 Abr.) lautet er nur, wofür auch die Epitome Syria zeugt: ‚Neron legte, da er die Unheilsbotschaften nicht ertrug, die von allen Seiten ihm gemeldet wurden, in irgend einem Garten Hand an sich‘, und der Anon. Matr. 48,6 hat: *Νέρον φυγών εις τὸ Ἄργος* (vielmehr *εἰς τι ἀγρίδιον*) *ἑαυτὸν χειρισάμενος τέθνηκε*; die Verderbnis *εἰς Ἄργος* ist auch schon in Synk. 340^a übergegangen. H. hat auch hier vor allem den Todesort genauer bestimmt und das Alter hinzugesetzt, wie es E. VII 15,1 der Fall ist:

H.: Nero cum a senatu quaereretur ad poenam, e Palatio fugiens ad quartum urbis miliarium in suburbano liberti sui inter Salariam et Nomentanam viam semet interfecit anno aetatis XXXII atque in eo omnis Augusti familia consumpta est

E.: a senatu hostis iudicatus... cum quaereretur ad poenam... e Palatio fugit et in suburbano liberti sui, quod est inter Salariam et Nomentanam viam ad quartum urbis miliarium, se interfecit... obiit tricesimo et altero aetatis anno... atque in eo omnis Augusti familia consumpta est

Suet. Ner. 49,2: legitque se hostem... a senatu iudicatum et quaeri. 48,1: offerente... liberto suburbanum suum inter Salariam et Nomentanam viam circa quartum miliarium. 57,1: obiit tricesimo et secundo aetatis anno

Galb. 1: progenies Caesarum in Nerone defecit

Dass H. das a senatu des E. falsch bezogen habe, behauptet Mommsen S. 610. Die Suetonstelle macht stutzig; aber selbst

wenn das a senatu quaeri Anstoss böte, so könnte es natürlich auch aus einer H. und E. gemeinsamen Quelle entstanden sein, wie eben Sueton zeigt.

Beim Tode Othos 186^e steht der Zusatz der Örtlichkeit apud Betriacum wie E. VII 17, 3 nach Sueton Oth. 9, 2. Karst hat zum J. 2085 Abr. die Notiz: ‚Othon (l. Bitelios) regierte 6 Monate; und er ward ermordet im Palation zu Rom; bemerkt aber im kritischen Anhang S. 236, dass in den Hss. die ganze Eintragung fehlt; sie ist ergänzt aus dem Chron. Pasch. 246^a. Wie weit das den Text des Eusebius darstellt, muss immerhin zweifelhaft bleiben. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass H. die Bemerkung 186^g aus lateinischer Quelle umgeformt hat, wenn man E. VII 18, 4/5 damit vergleicht:

H.: Vitellius a Vespasiani ducibus E.: a Vespasiani ducibus occisus est occisus in Tiberim proicitur ... et in Tiberim deiectus

wozu Suet. Vit. 17, 2: confectus est et inde unco tractus in Tiberim, sowie [A. V.] Caes. 8, 6: confosso corpore in Tiberim deicitur zu vergleichen ist. Wenn H. hier aus E. geschöpft hat, so muss man bei ihm ein Zusammenziehen der bei E. über zwei Paragraphen verstreuten Angaben annehmen.

Auch die Todesnachricht bei Vespasian 188ⁱ ist erweitert wie bei E. VII 20, 2 — der Arm. hat nur: ‚Vespasian liess die Verbannten frei; derselbe starb‘ wie Synk. 342^b (aus Eusebius bezeugt): Οὐδεσπασιανὸς ἀποικίας ἐκπέμψας τελευτᾷ νόσῳ —

H.: Vespasianus colonias deduxit E.: profluvio ventris extinctus est et mortuus est profluvio ventris in villa propria circa Sabinos anno aetatis LXVIII in villa propria circa Sabinos annu agens sexagesimum nonum

Die Tatsachen enthält Suet. Vesp. 24, ventris eluvie Epit. 9, 18.

Beim Tode des Titus ist zum einfachen ‚Titus erkrankte und starb‘ (Arm. 2096), also Τίτος νοσήσας ἀπέθανεν wieder Ort und Alter hinzugesetzt 189^g, wie sie bei E. VII 22, 1 und Suet. Tit. 11 sich finden, auch in der Epit. 10, 15:

H.: Titus morbo perit E.: morbo perit in ea S.: excessit in cadem in ea villa qua pater qua pater villa ... aetatis anno altero et ct quadragesimo aetatis XLII tatis anno altero et ct quadragesimo anno

Epit.: in eodem quo pater apud Sabinos agro febris interit

So lesen wir auch zum Regierungsantritt Domitians 189^h

das Verwandtschaftsverhältnis des Kaisers zu Titus, wie es E. VII 23, 1 hat:

H.: *Domitianus Titi frater iunior* E.: *Domitianus frater ipsius iunior*

so wie seine Todesangabe 192^s (Arm.: Dometianos ward getötet im Palation) erweitert ist in Berührung mit E. VII 23, 6 und im Anschluss an Suet. Dom. 17, 3:

<p>H.: <i>Domitianus occisus in Palatio et per vispillonos ignobiliter exportatus anno aetatis XXXV</i> (muss heissen XXXXV)</p>	<p>E.: <i>interfectus est suorum coniuratione in Palatio anno aetatis quadragesimo quinto ... funus eius ingenti decore per vispelliones exportatum et ignobiliter est sepultum</i></p>	<p>S.: <i>occisus est ... anno aetatis quadragesimo quinto ... cadaver eius populari sandapila per vispillones exportatum</i></p>
--	---	---

H. kehrt dabei zum suetonischen Ausdruck *occisus* zurück; aber das mag Zufall sein.

Nervas Tod ist mit der Adoption Trajans verknüpft, 193^d, während der griechische Text, wie ihn der Anon. Matr. 49, 12 zeigt, nur enthielt: *Νερούας ... νόσω τελευτᾷ ἐν κήποις Σαλονουτιανοῖς*. E. VIII 1, 2 bietet keine genaue Übereinstimmung, enthält aber die Adoption Trajans und die Altersangabe auch:

<p>H.: <i>Nerva morbo perit in hortis Sallustianis anno aetatis LXXII, cum iam Traianum adoptasset in filium</i></p>	<p>E.: <i>rei publicae ... consuluit Traianum adoptando. mortuus est Romae ... aetatis septuagesimo et altero anno</i></p>
--	--

Es folgen Trajan und Hadrian. Die Todesangabe des ersten lautet beim Anon. Matr. 50, 5: *ἐν Σελευκείᾳ τῆς Ἰσαυρίας δυσεντερία νόσῃσας ἐξέψυξεν* — hier nicht nach Eusebius, falls man nicht annehmen wollte, dass er schon ein *κατ' ἄλλους* δὲ angefügt hat und der Anon. Matr. gerade diese zweite Version auswählte; beim Arm. steht jedenfalls nur: ‚Trajanos schied durch Krankheit hin‘. Dass dies jedoch verkürzt ist und der Todesort angegeben war, lehrt Synk. 348^a: *Τραιανὸς νόσω τελευτᾷ κατ' Εὐσέβιον ἐν Σελινοῦντι* — dies auch die Angabe des Cass. Dio LXVIII 33, 3 —, *κατὰ δὲ ἄλλους ἐν Σελευκείᾳ τῆς Ἰσαυρίας δυσεντερία*, und so hat auch der Syrer, der sogen. Dionys von Telm.: *Traianus morbo Selinunte periit*. Die Ergänzung des H. 197^a stimmt zu E. VIII 5, 8, nur mit Umstellung der letzten Sätze:

H.: Traianus morbo in Selinunti perit sive, ut alibi scriptum reperimus, apud Seleuciam Isauriae profluvio ventris extinctus est anno aetatis LXIII mense VIII die IIII. ossa eius in urnam aurcam conlata et in foro sub columna posita solusque omnium intra urbem sepultus

E.: e Perside rediens apud Seleuciam Isauriae profluvio ventris extinctus est. obiit autem aetatis anno sexagesimo tertio mense nono die quarto. solus omnium intra urbem sepultus est, ossa conlata in urnam aurcam in foro quod aedificavit sub columna posita sunt

Epit. 13, 11: cineres relati Romam humatique Traiani foro sub eius columna

Für Hadrian ist zunächst 197^b Geburtsort und Verwandtschaft hinzugefügt in Berührung mit E. VIII 6, 1:

H.: Hadrianus *Italicus* in *Hispania* natus consobrinae Traiani filius fuit

E.: eum Traianus quamquam consobrinae suae filium vivus adoptare noluit. natus et ipse *Italicus* in *Hispania*

S. h. A. I 1, 1/2
Epit. 14, 1

Bei E. folgt dann, was immerhin beachtlich ist, unmittelbar die Notiz über die Aufgabe der zuletzt gewonnenen Provinzen, welche bei H. 197^d erst durch eine andere von Eusebius stammende Notiz über die Herstellung Alexandrias getrennt ist:

H.: Hadrianus Traiani invidens gloriae de Assyria Mesopotamia Armenia, quas ille provincias fecerat, revocavit exercitus

E.: Traiani gloriae invidens statim provincias tres reliquit, quas Traianus addiderat, et de Assyria Mesopotamia Armenia revocavit exercitus

S. h. A. I 5, 3: omnia trans Eufraten ac Tigrim reliquit
9, 1: multas provincias a Traiano adquisitas reliquit

Fest. 14, 4: Hadrianus ... invidens Traiani gloriae sponte sua Armeniam Mesopotamiam Assyriam reddidit. 20, 3: Hadrianus gloriae Traiani certum est invidisse. qui revocatis exercitibus Armeniam Mesopotamiam Assyriam concessit.

(Fortsetzung folgt.)

Rostock i. Mecklbg.

R. Helm.